

5 Pfennig

Nachmittags 6 Uhr.

Sonder-Ausgabe.

5 Pfennig

Nachmittags 6 Uhr.

General-Anzeiger

für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsbuchhandl.: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Köhlergasse 1, Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme
Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanstalten: 312, 1218, 1353, 423. Druckstellen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstraße 7
in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Reutländer in Halle a. S.

Nummer 235

Halle a. S., Mittwoch den 26. Mai

1915

Wachsende Siegesbeute in Galizien.

Italienische Schlappen im Alpengebiet.

(W. T. V.) Wien, 26. Mai. (Amtlich.) Die Zahl der bei Przemyśl eingebrachten Gefangenen ist auf 25000 gestiegen. 54 leichte, 10 schwere Geschütze, 64 Maschinengewehre und 14 Munitionswagen wurden erbeutet. Die Schlacht dauert fort. Bei einem Gefecht nördlich der Weichsel wurden 998 Russen gefangen.

In Tirol rückte eine feindliche Abteilung in Combino (Sudicarien) ein. Am Padonpasse flüchteten die Italiener bei den ersten Schüssen. An der kärntnerischen Grenze wiesen unsere Truppen mehrere Angriffe unter bedeutenden Verlusten der Italiener ab. Westlich des Plöcken floh der Feind und ließ seine Waffen zurück.

Panzerdampf „Triumph“ durch einen einzigen Torpedoschuß vernichtet!

(z. B.) Konstantinopel, 26. Mai. Zum Untergang des Linienschiffes „Triumph“ erfährt der Korrespondent des W. T. noch, daß das Schiff auf einen einzigen Torpedoschuß sank. 7 Minuten nach dem Einschlagen des Torpedos ist der Panzer gesunken. Man nimmt an, daß er den Admiral mit in die Tiefe zog.

Das Luftbombardement von Venedig.

(z. B.) Lugano, 26. Mai. Aus Venedig meldet der „Avanti“ noch folgende Einzelheiten über das Bombardement: Um 3 Uhr erschienen die Flugzeuge. Sie wurden von Alarmsignalen begrüßt, und sofort begann die Jagd auf sie. Um 4 Uhr kündigte ein ungeheurer Knall den Fall der ersten Bombe an, die das Rathaus streifte, ohne es zu beschädigen. Die dritte Bombe fiel zwischen dem Zollamt und San Giorgio in das Meer. Eine große Wasserfäule stieg auf. Die vierte Bombe richtete in den Militärdepot in der Festung einigen Schaden an. Dann nahmen die Flugzeuge ihre Richtung auf den Lido. Dort wurde eines von von ihnen zur Landung gezwungen. Trotz des aufregenden Tages blieb Venedig ruhig. (?)

Mühselig erhaltene Siegestelegramme.

(z. B.) Genf, 26. Mai. Aus Paris wird gemeldet: Nach den Italien feiernden Kameraden erschien Sibiani in der Diplomatensalbe und forderte den italienischen Botschafter Tittoni auf, doch vor Sitzungsbeginn die neuen Depeschen des italienischen Botschafters in den Kammergängen auszuhängen zu lassen. Es geschah jedoch nur ein in Klageform gehaltenes Telegramm über den Angriff der österreichischen Flotte vor, das Sibiani zur Aushängung nicht für geeignet hielt. Auch die anwesenden Botschafter Russlands und Großbritanniens konnten mit Depeschen nicht ausweichen, da seitdem des erwarteten Dementis der Nachricht vom Ausgehen zweier strengster „Panzerlinien“ und „Triumph“ eine Befreiung dieser Wechsen eingetroffen war.

Verfälschung im Besinden des Königs von Griechenland.

(z. B.) Stockholm, 26. Mai. „Densda Dagblad“ erfährt aus Paris, daß Prinz Georg von Griechenland wegen der sehr

ersten Schritte des Königs Konstantin telegraphisch heimgerufen wurde. Mit dem Prinzen reisten zwei französische Edelkavaliers ab.

Das „Berl. Tageblatt“ erfährt zu der Krankheit des Königs noch folgendes: Der König hatte in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag einen Anfall von Dyspnoe erlitten. Das ist bei ihm dem W. T. V. Telegramm erwähnte Augenlid der Verwundung. Heute ist bei der griechischen Gesandtschaft in Berlin ein gestern nachmittag in Athen aufgegebenes Telegramm eingetroffen, welches besagt: Ein griechischer Chirurg habe den Wundkanal geprüft und festgestellt, daß der Ergas sich reichlich und regelmäßig zersetzt. Am Wundkanal fand man eine Wundrinne der Haut rund um die Wunde.

Die hartnäckigen Kämpfe in der Weichsel-San-Gee.

(z. B.) Berlin, 26. Mai. Der Kriegskorrespondent des „Völkischenboten“ im österreichischen Kriegspressenquartier telegraphiert: Die Kämpfe an der Weichsel bisher mit unveränderter Heftigkeit fortgeführten Weichsel-San-Gee haben bisher an Lebhaftigkeit nicht nachgelassen. Es hat den Anschein, als wäre hier die Stellung der Russen besonders widerstandsfähig. Sollte der Feind vorrücken haben, gegen die linke Flanke der Weichsel in Galizien zu drücken, so dürfte beim Vorstoß durch das Eingreifen des Genues des russischen Reiches entgegen worden sein.

Englands Munitionsmangel.

(z. B.) Berlin, 26. Mai. Englische Blätter enthalten wieder zahlreiche Beispiele dafür, wie wenig das englische Volk sich um den Krieg kümmert. Die Weichselarbeiter der Zugschiff sind, obwohl sie dringend dazu angefordert wurden, am Pfingstmontag zu arbeiten, größtenteils nicht zur Arbeit angetreten. Viele tausend Engländer sind wegen Munitionsmangels gefallen. Die Munitionskisten konnten infolgedessen das Feuer der deutschen Batterien, das wahrhaft tödlich war, nicht erwidern.

